

Traditionsgemäß lud der bayerische Fachverband auch am 6. Dezember 2000 wieder ins Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz ein. Über 200 Gäste konnte Landesinnungsmeister Werner Obermeier und Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz zu diesem Nikolausempfang begrüßen.



Nikolausempfang des Fachverbandes

Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung



Small talk der Spitzen: Bruno Schlieffe (ZVSHK-Präsident), Reinhard Engel (Buderus-Chef), Michael von Bock und Polach (ZVSHK-HGF) und Gastgeber Werner Obermeier (stellv. ZVSHK-Präsident)

Musikalisch umrahmt von einem Original Münchner Drehorgelspieler gaben sich nicht nur Vertreter der SHK-Branche ein Stelldichein, sondern auch Repräsentanten der Politik, der staatlichen und kommunalen Verwaltung, des Bildungswesens sowie der Markt- und Tarifpartner.

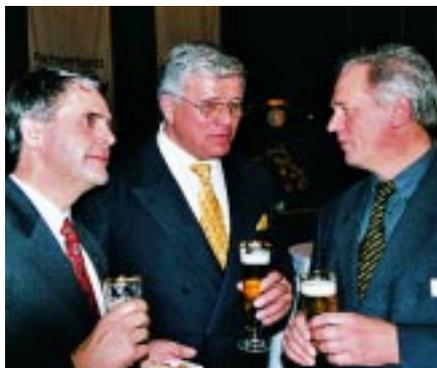
Der Vorstandsvorsitzende des Fachverbandes, Werner Obermeier, bedankte sich in seiner Begrüßungsansprache bei den Anwesenden, daß sie trotz des vorweihnachtlichen Trubels gekommen sind, um „Leute“ zu treffen, die „sonst schwer erreichbar sind“. Gleichzeitig nahm Obermeier die Gelegenheit wahr, um die Marktpartner

– zum Wohle des Endgebrauchers – an ihre Hausaufgaben zu erinnern: „Wenn Produktmängel auftreten, dann ist es die erste Pflicht des Herstellers, die Sache so rasch wie möglich in Ordnung zu bringen und alles dafür zu tun, daß der Endgebraucher ebenso zufrieden ist, wie der betroffene Handwerksbetrieb. Wenn das nicht funktioniert, dann haben wir als Verbandsorganisation die satzungsgemäße Pflicht, Schaden von unseren Betrieben abzuwenden“. Seine Prognose für die Zukunft fiel nicht sehr rosig aus.

Mutmaßte er doch, daß auch weiterhin mit hohen Energiepreisen zu rechnen ist, da in bezug auf Öl das Produktionsmaximum erreicht bzw. schon überschritten sei. Und das bedeutet, daß „wir unsere Abhängigkeit von Öl und Gas überdenken müssen“, so Obermeier. Es müsse alles unternommen werden, um Technologien zur Energieeinsparung weiterzuentwickeln. Das aber bedeutet, dem Energienutzer die Notwendigkeiten klar zu machen. „Und das geht nur über Aufklärung, Aufklärung und Aufklärung“, auch wenn die nicht immer populär sein sollte. Obermeier, im gleichen Zusammenhang: „Zu viele Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft betreiben auf-

grund kurzsichtiger Wahlinteressen eine Verharmlosungs- und Verdrängungspolitik“.

Ebenso deutliche Worte fand der Gastredner, Rechtsanwalt Guido Kreitz, dessen Thema „Steuerreform 2000 – Bratäpfel oder Rute für den Mittelstand?“ mit großem Interesse aufgenommen wurde. Auch wenn der Bundesfinanzminister einige „Bratäpfel“ bereithalte, z. B. Steuerfreiheit auf Veräußerungsgewinne von Kapitalbeteiligungen oder die fast vollständige Eliminierung der Gewerbesteuerbelastung bei den Personenunternehmen, richtete sich die Kritik von Kreitz hauptsächlich gegen das Fehlen eines klaren Gesamtkonzeptes. So bleiben die Maßnahmen Eichels nach wie vor Stückwerk, die nicht geeignet sind, die notwendigen Impulse an die Vielzahl der mittleren und kleinen Betriebe weiterzugeben. Und das sei, so der Steuerexperte, zu wenig, um dem Mittelstand in seiner staatstragenden Funktion als Jobmaschine und Garant für Hunderttausende von Ausbildungsplätzen die erforderlichen Anreize zu bieten.



„Dampferer“ unter sich: Hans Schneider (Viessmann), Werner Obermeier und Lothar Riewe (Viessmann)

Auf ein Nikolausgeschenk für die Gäste hat der Fachverband in diesem Jahr verzichtet. Statt dessen ließ er der Familie eines Kollegen, der zu den Opfern der Katastrophe am Kitzsteinhorn zählt, eine Zuwendung zukommen. □